

Geld hatte, ging einfach in die Spielhöhle, zum Klettern oder ins Spielstadt-Kino. Was in dieser spannenden Woche alles passiert ist, wer die Bank überfallen und wer das Falschgeld gedruckt hat - all das konnte man am Ende in der Spielstadt-Zeitung lesen. Die Schüler zählen bereits die Tage bis zur nächsten Spielstadt im November 2011.

*Frank-J. Steinmeyer*

### „Suppengewürz – Mag i“

Es fing alles damit an, dass das Kollegium der SfK beschloss, in der Woche vor dem Winterfest 2010 zum zweiten Mal eine Spielstadt durchzuführen.

Doch wie konnte es den Schüler/innen mit schwerer Mehrfachbehinderung ermöglicht werden, sich aktiv bei dieser schulischen Veranstaltung einzubringen? Nach intensiven Überlegungen kamen wir zu dem Schluss, dass nur ein Angebot in Frage kommt, das ein breites Spektrum an Erfahrungsmöglichkeiten bietet:

- Möglichst alle Sinne ansprechen
- Beibehaltung wichtiger ritualisierter Abläufe
- Zurückgreifen auf bekannte Unterrichtsprinzipien
- Präsenz der den Kindern vertrauten Bezugspersonen
- Beibehaltung der Tagesstruktur (Essenszeiten, Pflege und Ruhephasen)
- ... und wenn dann zudem noch ein Produkt entsteht, welches sich gut verkaufen ließe, wäre das ein gelungener Beitrag für den Verkauf am Winterfest.

Die Entscheidung fiel auf die Herstellung von Suppengewürz. Dazu mussten verschiedene Zutaten wie Petersilie, Sellerie, Lauch, Karotten, Liebstöckel, Frühlingszwiebeln ... gewaschen, geputzt und zerkleinert werden. Daraus ergaben sich vielfältige Arbeitsfelder, sowohl für die Schüler/innen mit schwerer Mehrfachbehinderung als auch für „Arbeiter/innen“ aus anderen Klassen. Ausgehend von den Voraussetzungen der Mitarbeiter/innen schnitten die einen das Gemüse mit dem Messer klein, die anderen betätigten hierfür die Küchenmaschine mit einer großen Taste. Durch die wechselnde „Belegschaft“ ergaben sich täglich andere Konstellationen und neue Möglichkeiten des Miteinanders. Im Laufe der Woche zeigte sich, dass die Kontinuität und Erfahrungsdichte des Angebots für unsere Schülerschaft stimmig waren und die Schüler mit den Abläufen des Projekts immer vertrauter wurden. Begleitet von einer Fotodokumentation fand unser Produkt am Winterfest reißenden Absatz.

*Isolde Schutz, Jürgen Michalek*

## Einblicken: SCHULE

# „farbenreich“ – Ein Kunst-Kooperationsprojekt

## Ein Projekt in der Bodelschwingschule

Erwachsene Mitarbeiter/innen der Werkstätten des Behindertenzentrums Stuttgart e.V., sowie Schüler/innen der Schule für Körperbehinderte und der Bodelschwingschule eröffneten am 8. April 2011 im Bürgerhaus Möhringen ihre erste gemeinsame Kunstausstellung. Die Anfrage für eine Ausstellung kam von Frau Abt vom Kunstverein Möhringen.

Farbenfrohe Bilder mit Acrylfarben und Reliefs, die sie zum Teil an zwei Projekttagen gemeinsam gestaltet haben, waren bis Juni 2011 im Bürgerhaus zu sehen.

An den Projekttagen im Januar 2011 wurden die gewohnten Stundenpläne und Arbeitszeiten der Projektteilnehmer aufgelöst. Die Künstler waren an diesen beiden Tagen in altersgemischten Gruppen künstlerisch tätig, und haben sich darüber hinaus kennengelernt und konnten neue Kontakte knüpfen.

Bei einer Gruppe entstand ein riesiges, vierteiliges Kunstwerk auf Leinwand. Die Projektteilnehmer probierten hierbei eine für sie ganz neue und experimentelle Technik aus: Die Farbe und Pigmente wurden auf die Leinwand mit Besen, Malerwalzen, Abziehern und diversem „Wischwerkzeug“ aufgetragen. Das Finale im Gestaltungsprozess war ein „Besentanz“ auf der Leinwand, der dem Werk den letzten Schliff gab.

Es war auch ein farbenreiches Bewegungsspiel aus bemalten Obstkisten und „frei“ hängenden Ballons zu sehen. Diese Gestaltung zeigte den komplementären Farbkontrast. Die Farben bringen sich gegenseitig zum Leuchten.

Weitere Kunstwerke entstanden aus Pigmenten, Acryl und Schablonen.

Nach der Ausstellung verschönern nun viele der entstandenen Bilder das Schulhaus der Bodelschwingschule.

Die Schüler waren in diesen Tagen wahre Künstler. Auf die Frage nach dem „Warum“ ihres Schaffens antworten sie Folgendes:

- Wir wollen andere Leute beim Malen kennenlernen.
- Wir wollen gemeinsam Spaß haben.
- Wir wollen neue Dinge mit Farben ausprobieren.
- Wir wollen anderen Leuten unsere Kunstwerke zeigen.
- Wir wollen über unser Projekt erzählen – ... und über Knickbein viele Menschen erreichen.

*Evelyn Sigloch, Ute Horrer*

